

Mediakit 2026
Online + Print



Berlin Review
A Magazine for Books and Ideas

about us

Launched in February 2024, **Berlin Review** is a new **magazine for books and ideas**.

Renowned critics such as **Die-drich Diederichsen**, **Paul B. Preciado**, **Lauren Oyler**, and **Ryan Ruby** have lent us their thoughts on contemporary culture. Award-winning novelists including **Adania Shibli**, **Georgi Gospodinov**, and **Yevgenia Belorusets** have contributed narratives on today's conflicts and confusions. Essential scholars such as **Didier Fassin**, **Judith Butler**, and **Ivan Krastev** have shared their analyses of our unsettled world.

With three annual print editions, continuous online publishing, podcasts and live events, we've created a bilingual platform—in German and English—where literary style, artistic sensitivity, and scholarly rigor meet.

Photography by artists such as **Anne Lass**, **Rebekka Deubner**, **Sim Chi Yin** and **Wolfgang Tillmans** add visual depth to each of our printed *Readers*.

We've been called "*such a milestone*" in *The New York Times*, *Artforum* has praised our "*judicious criticism*," and the *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, one

among many, hailed us as a "*new organ for locally mobile, global intellectuals*."

With a print circulation of 4,000 and growing, 1,000 paying subscribers (as of December 2025), 7,000 newsletter sign-ups and an opening rate of 50-70 percent, and more than 10,000 followers across platforms, we are just getting started.

If you're interested in partnering with us for print and online ads, events, or commissioned essays, please write to us at ads@blnreview.de.

Paola Morettis *Incorreggibili* versammelt Essays zu Fleur Jaeggy, Elfriede Jelinek, Jane Bowles und Clarice Lispector. Bei Wirklichkeit Books ist soeben André Hansens Übersetzung von Enzo Traversos *Gaza im Auge der Geschichte* erschienen. *Verdunstung in der Randzone*, Ilija Matuskos autofiktionales Memoir über Bildung, Migration und «Klassengeruch», ist Teil der edition suhrkamp. Eine französische Übersetzung von Michal Ben-Naftalis Roman *Beged me-esh* wurde im Februar von Actes Sud in Arles publiziert. Von Elad Lapidot erscheinen 2025 gleich drei Bücher: zu *politics of non-speaking* und Emmanuel Levinas. Edna Bonhomme ist Mitherausgeberin von *After Sex*; ihre *History of the World in Six Plagues* ist für Februar angekündigt. Von Rebekka Deubner sind bis Januar Arbeiten im Pariser Maison Européenne de la Photographie zu sehen. Samir Sellami ist Mitgründer, Mitherausgeber und Brasilien-Korrespondent der *Berlin Review*. Diedrich Diederichsens 1136 Seiten über *Das 21. Jahrhundert* wurden von Kiepenheuer & Witsch verlegt. Birthe Mühlhoff lebt als Kritikerin und Übersetzerin in Dresden. Julia Frieses Roman *MTTR* war für den Clemens-Brentano-Preis nominiert. Henrike Kohpeiß ist Philosophin an der Humboldt-Universität zu Berlin. Wanda Vrasti's *Junkie Drives: A Lacanian Psychoanalysis of Drug Consumption* erschien Anfang des Jahres als Theory Zine. Didier Fassin ist Professor am Collège de France. Nach gefühlt zwanzig Jahren hat Robin Detje wieder einmal über Theater geschrieben. Tobias Haberkorn verfasste 2021 das erste Konzept für *Berlin Review*

3 Tobias Haberkorn
Editorial

11 Paola Moretti
«*Sogar die Worte, sie müssen gefrieren*»

17 Ilija Matusko
Mit Dynamit umgehen

27 Michal Ben-Naftali
10/7, *Häresie und Sühne*

33 Elad Lapidot
Das Ende der gelben Zeit

41 Birthe Mühlhoff
Einstürzende Elbbrücken

47 Edna Bonhomme
Mothering Contradictions

69 Samir Sellami
Ich kapotiere

Zu den Fotografien von Rebekka Deubner

75 Diedrich Diederichsen
Don't Cry Woke

83 Julia Fries
Mensch, Herbert!

89 Henrike Kohpeiß
Treibende Praxis

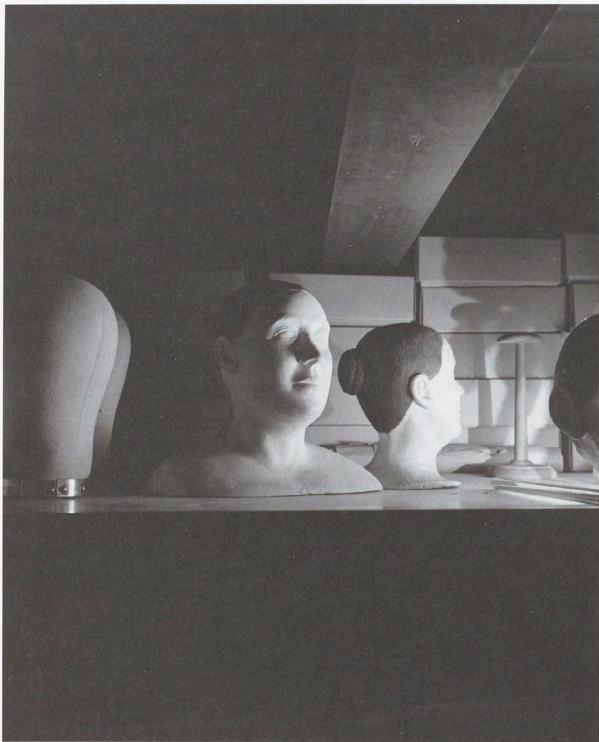
97 Wanda Vrasti
Critical Rave Theory

103 Didier Fassin
Der ungleiche Wert palästinensischen Lebens

III Robin Detje
Spielzeiteröffnung

Fotografien:

Leichter Schlaf
von Rebekka Deubner
Bildverzeichnis



Die anderen Leben der Emilia Pérez

Paul B. Preciado

Jacques Audiard, *Emilia Pérez* (Film), 130 Min., November 2024.

Manche Texte baut man von unten auf, mit den kleinsten Argumenten, aber wenn man gehört werden will, muss man es manchmal anders angehen und mitten ins Zentrum schlagen. Ich will dem europäischen genderbinären Kino also direkt ins Gesicht sagen, dass es aufhören soll, unsere trans Körper für seine Vergnügungsparks zu benutzen. Für Jacques Audiards jüngsten Film *Emilia Pérez* schwenken viele schon mit den Oscars. Ich bin gekommen, die Oscars niederzubrennen und Emilia, alle Emalias von Mexiko, vor der Gewalt des genderbinären Blicks zu retten. Zu Audiard und seinem Film fällt mir ein alter Punkspruch ein, den manche Frauen sich früher über ihren Schritt tätowieren ließen: «Keep off the grass.» Wenn das Kino anfängt, das Leben (und besonders das Sterben) von Menschen erzählerisch auszuweiden, die bis jetzt keine andere Biografie besaßen als die psychiatrische, und keine Bilder außerhalb der Pornografie oder der Forensik, dann wird die Leinwand zum popkulturellen Gerichtshof. Unter dem Vorwand der guten Unterhaltung werden Geschichten verallgemeinert und Morde relativiert. Aber es gibt ein Recht auf Raserei, eine Pflicht zur Trauer und vor allem ein Bedürfnis nach Reparation.

Seiner eigenen Beschreibung nach erzählt Audiards Film die Geschichte des kaltblütigen mexikanischen Drogenbarons «Manitas», der sein Gender wechseln und als «Emilia» seinem kriminellen Schicksal entkommen will. *Emilia*

Pérez schmückt sich zwar mit allen Gadgets des Next-Generation-Movie, es ist voller Music-Hall-Nummern, vibigen Bildlandschaften und erzählerischen Tricks. Wenn man aber ein wenig in die Geschichte der Darstellung von trans Menschen schaut, dann wird der Film zu nichts weiter als einem Palimpsest kolonialer und binärer Bedeutungssysteme; zu einer Ruine, so erwartbar wie anachronistisch. Indem er sich in genau die Konventionen des hegemonialen Erzählkanons fügt, gegen die trans und rassifizierte Menschen aufgelehnt haben, setzt *Emilia Pérez* die psychopathologische Vision einer Gender-Transition fort, die auf vier Tropen beruht: Kriminalisierung, ethnografische Exotisierung, medizinisch-chirurgisches Narrativ, Mord. Letzteres ist kein Spoiler. Alle normativen Filme enden damit, dass der/die trans Protagonist:in stirbt.

1. Kriminalisierung

Trotz der ganzen Musik steht das Drehbuch von *Emilia Pérez* in einer Ahnenreihe, die von Hitchcocks *Psycho* (1960) über Brian de Palmas *Dressed to Kill* (1980) bis zu Jonathan Demmes *Das Schweigen der Lämmer* (1991) reicht. Im letzterem Film wird – in bester Täter-Opfer-Umkehr – eine trans Frau als rachsüchtiger Killer und frustrierter, männlicher Psychopath dargestellt (ich betone das Gender, weil alle diese Filme darauf bestehen, die trans Frau fälschlich als «Mann» darzustellen). Der Unterschied bei Audiard ist, dass «Manitas» nicht Rache sucht, sondern Erlösung: Anstatt zu töten, um eine Frau zu werden, will der Killer in Audiards Film

Dom, unauffällig, wichtig war, in die Kamera zu blicken, nur so konnten wir reisen, im Foto, mit diesen Menschen aus aller Welt in die Welt reisen, wie sie einen unbemerkt mittrugen.

Die Sonne verschwindet hinter Starmans Helm, und die Erde spiegelt sich in dem roten Auto und sehr bald auch in Starmans schwarzem Visier, auch die Erde verschwindet, je weiter der Roadster rotiert, der Planet scheint wie in einem Vakuum zusammenzuschmelzen, in einem Punkt zusammenzulaufen. Das ist unwichtig. Die Erde taucht wieder auf, wacht wieder auf, wird immer wieder auftauchen, solange wird es uns geben. Auch das ist unwichtig. Besser wäre ein Code, ein Hack wie das Gift der Schlange in die simulierte Realität des Ingenieurs noch vor dem Jahr 2033, bevor er 2025 seinen Arm hebt, bevor er 2026 eine Armee formiert, bevor er Menschen vor die Wahl stellt: Abschiebung oder Zwangsarbeit, bevor man wieder zurückschaut und staunt, wir hätten die Zukunft nicht kommen sehen.

Für einen Moment vergesse ich, wo ich bin, ich habe meinen Körper verlassen, wie ein bisschen tot, wie Starman im Roadster im All, der nichts sieht, abwesend von hier, im Dunkel des Universums, denn nichts tötet besser als Asche.

Golden Age Anne Lass





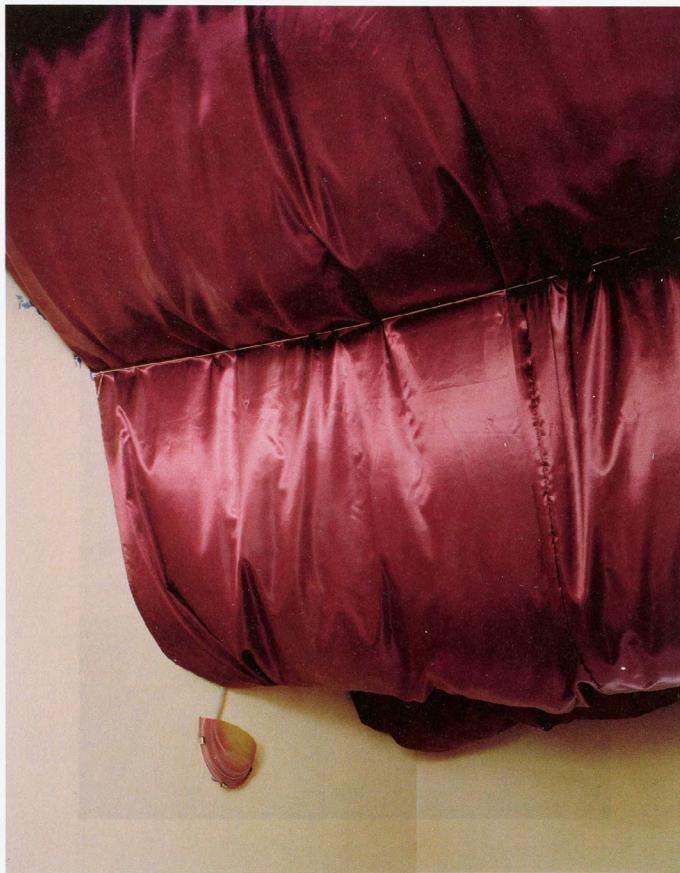
64 *Golden Age*



Anne Lass 65



62 *Golden Age*

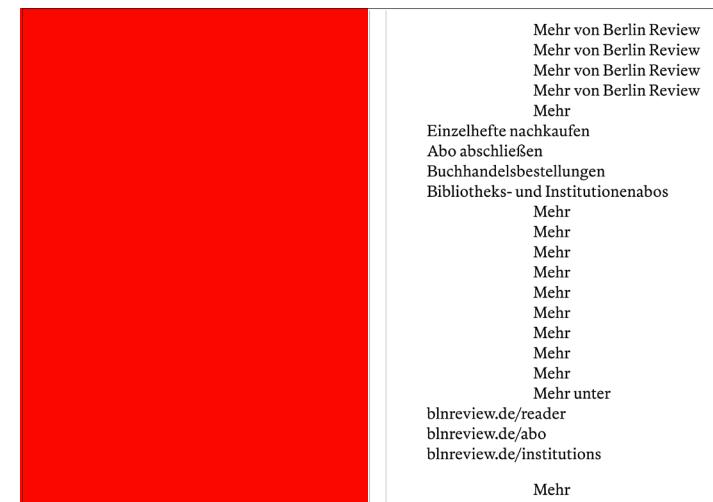


Anne Lass 63

print ads



8 Äquivalenzhermeneutik



178×253 mm. CMYK. Tiff or Jpeg / 300 dpi.

Readers 6, 7 & 8 will appear on **March 13, June 19 and November 20, 2026**, with a circulation of **4,000** each. They are distributed to our subscribers, as well as to bookshops and museum stores in Berlin and across Germany, in Vienna, Zurich, Basel, Paris, Brussels, New York City, and a growing number of other cities.

Each *Reader* features **128 pages** (171 × 245 mm), with **12 to 15** of our best long-form essays in German or English, and photography by different renowned artists like **Sim Chi Yin (Reader 4)** and **Wolfgang Tillmans (Reader 5)**.

We offer **full-page ads** at a rate of **€1,000 in CMYK or €500 in black and white**—or bespoke packages that include online and newsletter ads (see next page). Get in touch at ads@blnreview.de.

Berlin Review

online ads



1. **Billboard**, maximum visibility above our header at blnreview.de.
Prize: **350 € / 2 weeks**

Format (dynamic)
Width: 100% of browser window
Height: 45% of browser window

Position:
Homepage above header



2. **Homepage Banner**: single ad element embedded in the editorial part of our homepage, amidst teasers. Single prize:
180 € / 2 weeks

Format (fixed)
Width: 900 to 1050 px
Height: 250 to 300 px

Position:
Centered on the homepage



3. **Text or Newsletter ad**. Shown within our texts or our weekly newsletter. Single prize:
250 € / week

Format (fixed)
Width: 500 to 600 px
Height: 400 to 450 px

Position:
Centered on the homepage

simplified book cover ad



4. Banner template with book cover (Homepage or Newsletter): single ad element embedded in the editorial part of our homepage, amidst teasers. Single prize: **150 € / 2 weeks for Homepage Banner, single booking in Newsletter**

Format (fixed)

Width: 900 to 1050 px

Height: 250 to 300 px

Position:

Centered on the homepage

Just send us a book cover visual, a title and short description of 200 to 300 characters.

